

## Zeitenwende

Ein Winzling, extrem dünner als ein Haar,  
hat sich in unsre Zeit gedrängt,  
er bringt die Welt hier in Gefahr,  
hat jeden Rhythmus krass verdrängt,  
hat Angst und Schrecken rasch verbreitet,  
uns Menschen erst bewusst gemacht,  
und uns den Blick dafür geweitet,  
wie weit auf Erden wir`s gebracht.

Zur Zeit beherrscht er diese Welt,  
uns weiter noch in Atem hält.  
Die er in seine Klauen nimmt,  
für die ist Leidenszeit bestimmt,  
da ist die Angst ein steter Gast,  
da bleibt oft nur die Hoffnung fast,  
dass dieser Kelch vorüber geht  
und dann, danach, ein Neuanfang steht.

Doch nicht ein Jeder hat das Glück,  
dem Virus zu entkommen,  
für diesen gibt es kein zurück,  
und jede Freud ist ihm genommen.  
Den Ärzten ist es dann zu danken,  
dass sie ihm große Qual ersparen  
und so, den äußerst schwer Erkrankten,  
zum Schluss vor tiefem Schmerz bewahren.

Auch jenen muss man danken,  
die Tag für Tag zur Arbeit gehen,  
all dem System so Relevanten,  
denn ohne sie - wir würden alt aussehen!!  
Trotz all dem leidet mancher Not,  
weil auch das Rad der Wirtschaft steht,  
er bangt schon fast um´s täglich Brot  
und weiß kaum noch, wie`s weiter geht.

Doch Gott sei Dank gesunden viele  
und kehren heil zurück ins Leben  
so mancher setzt sich jetzt zum Ziele,  
der „Neuen Zeit“ mehr Sinn zu geben.  
Vielleicht sieht jeder von uns jetzt,  
was im Leben wirklich wichtig:  
wie doch so oft sind wir gehetzt,  
nach Fun und Spaß und Freizeit süchtig,  
uns meist die innere Einkehr fehlte,  
die Ruhe, zu uns selbst zu kommen,  
wo „up to date“ immer nur zählte,  
doch jetzt, zum Innehalten, Zeit bekommen.

Um so auf einmal zu erkennen,  
was diese Krise Gutes hat  
und um verwundert zu benennen,  
was findet Neues plötzlich statt:  
Delphine schwimmen in Venedig,  
der Himmel , blau, so blau wie selten,  
Autoverkehr? Wohltuend wenig,  
im Miteinander neue Regeln gelten,

wir auf Andre Rücksicht nehmen,  
achtsamer sind in unsrem Handeln,  
uns wieder mehr nach Nähe sehnen,  
uns mehr zur Menschlichkeit hin wandeln,  
uns mehr an der Natur erfreuen,  
über so reine Luft zu schwärmen,  
keinen Spaziergang zu bereuen,  
Zeit, sich im Sonnenlicht zu wärmen!

Vielleicht war`s für die Krise Zeit,  
doch mal endlich zu erwachen,  
vielleicht sind wir jetzt mehr bereit,  
es klug und mit mehr Sinn zu machen.

Bernd Zugck, Reubach